



SP Oberwallis, Postfach 616, 3900 Brig

www.spoberwallis.ch - info@spoberwallis.ch – 079 212 33 28

Herr Staatsrat
Frédéric Favre
Departement für Sicherheit,
Institutionen und Sport
Regierungsgebäude
1950 Sitten

Brig, im Mai 2017

Vernehmlassung der SP Oberwallis zum Gesetz über die Bettelei

Sehr geehrter Herr Departementsvorsteher
Sehr geehrte Herren Dienstchefs
Sehr geehrte Damen und Herren

Zum Vorentwurf des Gesetzes über die Bettelei nehmen wir innert der offenen Vernehmlassungsfrist Stellung.

Allgemeines

Ein Bettelverbot ist, nicht nur im Kanton Wallis, sondern überall in der Schweiz, so überflüssig wie ein Kropf. Die SP Oberwallis ist der Überzeugung, dass wir die Armut bekämpfen sollen und nicht die Armen. Diese Vernehmlassung zum Gesetz über die Bettelei taxieren wir als die letzte Nachwehe der SVP-Freysinger-Ära mit einer sehr repressiven Sicherheitspolitik. Diese zielt vorab auf Menschen, die sich in einer prekären Lage befinden und keine Lobby haben.

Bettelverbote sind in unseren Augen sinnlose Ortschaftsbereinigungen. Prostitution, Drogenkonsum, Abtreibung und Bettelei haben etwas gemeinsam. Alles hat es schon immer gegeben, und alles wird es aller Voraussicht nach immer geben. Gleich, ob es staatlich verboten ist, oder nicht. Auch aus diesem Grund sind Bettelverbote abzulehnen.

Oft werden die Argumente der organisierten Gruppen und der Kinder aufgeführt. Diese werden gezwungen, auf Betteltour zu gehen. Das lassen wir so nicht gelten. Denn das sind schwere Delikte. Es geht in den Fällen um Nötigung oder Menschenhandel. Da müssen Exekutive und Justiz einschreiten. In Wahrheit geht es bei den Bettelverboten darum, Menschen aus dem In- und Ausland, die nicht anders zu Geld kommen können oder wollen, aus dem Ortbild zu vertreiben. Dies nachdem hübschen Grundsatz, dass es keine Probleme gibt, wenn man sie nur nicht sieht.

Zudem zeigen viele Polizisten wenig Begeisterung, wenn sie auf ihren Rundgängen die Bettler verscheuchen müssen. Die kommen meist ohnehin wieder, und verhängte Verwaltungsstrafen werden aus naheliegenden Gründen nicht bezahlt. Und im schlimmsten Fall kommen die Bettler auf die Idee, dass mit Taschen- und Ladendiebstahl mehr Geld zu verdienen sei.

Statt Verbote zu beschließen, sollte sich die Politik darauf konzentrieren, die soziale Situation mit einer angepassten Politik zu verbessern.

Detalis

Artikel 2 al.2

Dieser Passus gehört auf keinen Fall in dieses Gesetz. Wenn organisierte Gruppen auf Betteltour gehen, liegt meist Nötigung und Menschenhandel vor. Vorzugsweise werden Frauen und Kinder auf die Strasse geschickt. Dies sind Straftatbestände und gehören in die Hände der Justiz.

Artikel 3

Wie in Artikel 2 al.1 zu lesen ist, wird Betteln von Menschen in Not praktiziert, die dadurch ihrer Not Abhilfe schaffen. Daran ist nichts Verwerfliches. Darum soll Betteln im öffentlichen Raum nicht verboten sein. Zumindest werden diese Menschen nicht kriminell und begehen Laden- und Taschendiebstahl. Ganz abgesehen davon, dass die Not gross sein muss, wenn sich ein Mensch zum Betteln auf die Strasse stellt.

Artikel 4

Bussen für Bettler. Das wird angesichts der wirtschaftlichen Situation dieser Personen kaum zielführend sein. Dieser Artikel ist vom Verfasser in seiner ganzen Tragweite wohl nicht konsequent zu Ende gedacht worden.

Artikel 5

Bettler durch das juristische Unterholz zu jagen, zeigt viel Ignoranz gegenüber Menschen in Nöten und ist der reichen Schweiz unwürdig. Wir müssen die Armut bekämpfen und nicht die Armen.

Artikel 8

Der administrative Aufwand, der mit diesem Gesetz losgetreten wird, steht in keinem Verhältnis zum Ertrag.

Zudem zielt Artikel 8 auf ausländische Bettler. Nun ist es aber Einerlei, woher ein Mensch stammt. Und als Passanten haben alle immer die Wahl, ob ich eine Spende machen, oder nicht.

Fazit

Die Armut zu bekämpfen, ist auch in der Schweiz eine Herausforderung. Es braucht

dazu eine umfassende Strategie. Es geht um Chancengleichheit, gute Ausbildung, um soziale und berufliche Integration, bezahlbare Wohnungen und Arbeitsplätze. Das sind die Felder, welche wir beackern müssen, um erfolgreich die Bettelei zu bekämpfen.

Der Vorentwurf zum Gesetz über die Bettelei ist nur für Etwas nutz: Für den Papierkorb.

SP Oberwallis

Doris Schmidhalter-Näfen



Daniela Blatter-Furrer



Gilbert Truffer



Christian Jäger

